

# Berufsbezogenes Deutsch Lehren Lernen

## Ein Praxisbericht aus Südamerika

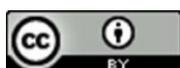
Jörg G. Kliner, Juliane Müller de Acevedo, Renato F. Silva & Zuzana Münch-Manková

**Abstract:** Der DaF-Bereich in Südamerika steht vor mehreren Herausforderungen: Einerseits besteht ein hoher Bedarf an gut qualifizierten Lehrkräften, andererseits beeinflusst eine neue Zielgruppe den Unterricht – Lernende, die eine berufliche Zukunft im deutschsprachigen Raum anstreben. Seit 2019 kooperiert das Goethe-Institut mit Hochschulen, um DaF-Lehrkräfte praxisnah auszubilden. Erprobte DLL-Inhalte und Formate werden in die Lehrkräfteausbildung integriert, sodass frühzeitig Praxisanteile einfließen. Zudem entsteht neues Material, das an den DLL-Band „Aufgaben, Übungen und Interaktion“ anschließt und gezielt auf berufsorientierten DaF-Unterricht vorbereitet. Dieses kompetenzorientierte Produkt basiert auf Bedarfsanalysen, Forschung und Unterrichtspraxis. Der Beitrag beschreibt die bildungs- und migrationsbezogene Situation in Südamerika und stellt das Zusatzmaterial zur Weiterbildung von DaF-Lehrkräften vor.

**Schlagwörter:** Professionalisierung, Fortbildung, Arbeitsmigration, Deutsch als Fremdsprache

**Abstract:** The field of GFL (German as a Foreign Language) in South America faces several challenges: On the one hand, there is a high demand for well-qualified teachers; on the other hand, a new target group is shaping German language teaching—learners aiming for a professional future in German-speaking countries. Since 2019, the Goethe-Institut has cooperated with universities to offer practice-oriented GFL teacher training. Proven DLL content and formats are integrated to include practical components early on. Additionally, new materials linked to the DLL volume "Tasks, Exercises, and Interaction" are being developed to prepare teachers for career-oriented GFL instruction. This competence-based product is grounded in needs analysis, research, and teaching practice. The article outlines the educational and migration-related situation in South America and presents supplementary material for the professional development of GFL teachers.

**Keywords:** Professionalization, Professional Development, Labor Migration, German as a Foreign Language



## 1 Einleitung

Laut dem Statistischen Bundesamt (2023) wächst die lateinamerikanische Bevölkerung in Deutschland rapide. Die bevölkerungsreichen Länder Brasilien, Kolumbien und Mexiko führen dabei die Statistik an. Grund für diese Entwicklung ist der Zuzug aus dem Ausland aufgrund von Erwerbsmigration, da u.a. der demographische Wandel und der damit einhergehende Fachkräftemangel in Deutschland eine starke Bedrohung für das Wirtschaftswachstum darstellen (vgl. DIHK 2021).

Im Rahmen einer Potenzialanalyse hat die Bundesagentur für Arbeit (2025) Partnerländer für die Fachkräftegewinnung identifiziert. In Südamerika zählen Brasilien, Kolumbien und Ecuador zu diesen. Die Goethe-Institute in Südamerika wie z.B. in Peru, Argentinien und Chile reagieren bereits auf eine erhöhte Nachfrage und bieten Informationen zum Leben und Arbeiten in Deutschland (Goethe-Institut Argentinien 2025, Goethe-Institut Peru 2025, Goethe-Institut Chile 2025). Für die Zulassung zum deutschen Arbeitsmarkt sind u. a. Deutschkenntnisse nachzuweisen, was die Nachfrage nach Sprachkursen und visumsrelevanten Prüfungen (vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 2024) erhöht.

In südamerikanischen Ländern mit hoher Erwerbsmigration engagieren sich daher die Goethe-Institute in Projekten zur Anwerbung von Fachkräften und Auszubildenden. Sie bieten Informations- und Lernangebote – auch in digitaler Form – sowie Deutschunterricht in verschiedenen Formaten an, der auf sprachliche und kulturelle Anforderungen der Migration vorbereitet. Auf diese Weise sollen transparente und vernetzte Prozesse im Einklang mit internationalen Standards entstehen, die die Basis für eine faire Migration und gesellschaftliche Teilhabe in Deutschland bilden.

Auf Grundlage unserer Beteiligung an den vom Auswärtigen Amt koordinierten Netzwerk-Deutsch-Sitzungen<sup>1</sup> sowie der kontinuierlichen Zielgruppenanalyse der Kursteilnehmenden an den Goethe-Instituten in Südamerika können wir beobachten, dass der berufsbezogene Deutschunterricht in dieser Region zunehmend an Bedeutung gewinnt. Dies zeigt sich sowohl in den wachsenden Erwartungen der Lernenden als auch im steigenden Bedarf an qualifizierten Lehrkräften. Migration vorbereitender Unterricht erfordert entsprechende Professionalisierung.

Dies hat das Goethe-Institut erkannt und als Konsequenz zusammen mit FachexpertInnen Südamerika und Deutschland<sup>2</sup> ein Aus- und Fortbildungsmaterial für den berufsbezogenen DaF-Unterricht entwickelt, das auf den Grundprinzipien der Reihe “Deutsch Lehren Lernen”<sup>3</sup> aufbaut.

Die vorliegenden Überlegungen und Analysen basieren auf direkter Projektarbeit und praktischer Erfahrung mit der Entwicklung und Implementierung des Materials. Drei der VerfasserInnen waren im Kontext des Goethe-Instituts in Südamerika tätig und aktiv an der Umsetzung beteiligt; eine

---

<sup>1</sup> Der DAAD koordiniert im Auftrag des Auswärtigen Amtes das Netzwerk Deutsch zur Förderung der deutschen Sprache im Ausland. Mehr dazu unter: <https://www.daad.de/de/der-daad/querschnittsdimensionen-themen/die-deutsche-sprache-foerdern/netzwerk-deutsch/>

<sup>2</sup>Vgl. zur Hochschulkooperation: Goethe-Institut Brasilien, DLL Hochschulkooperation in Brasilien unter: <https://www.goethe.de/ins/br/de/unt/eng/dll.html>

<sup>3</sup> Zum Programm siehe: <https://www.goethe.de/de/spr/unt/dll.html>; vgl. auch Legutke (2023).

vierte Autorin bringt eine wissenschaftliche Perspektive ein. So verbindet der Beitrag institutionelle Einblicke mit theoretischer Fundierung. Die AutorInnen beleuchten, wie berufsbezogener DaF-Unterricht im Kontext der Erwerbsmigration weiterentwickelt und professionalisiert werden kann – auf Grundlage eines eigens entwickelten Zusatzmaterials zur Fortbildung von Lehrkräften.

## 2 Herausforderungen in der Qualifizierung von DaF-Lehrkräften in Südamerika

Seit Jahren spricht man in vielen Regionen der Welt von einem akuten Mangel an Lehrenden, der auch südamerikanische Länder betrifft. Allein im Grundschulsystem Brasiliens könnten bis 2040 235.000 Lehrende fehlen, wenn das Interesse junger Menschen an Lehramtsstudiengängen nicht mit der Überalterung der aktiven Lehrenden Schritt hält (SEMESP 2022).

Das Angebot an gut qualifizierten Lehrkräften, insbesondere in kleineren und mittleren Städten, bleibt weit hinter der Nachfrage zurück. Dadurch haben weniger Kinder und Jugendliche Zugang zum Deutschlernen, was ihre Chancen auf einen Bildungsaufstieg verringert, wie Beispiele aus Kolumbien und Brasilien zeigen (vgl. Wedler & Müller de Acevedo 2023: 146, 151).

Ein abgeschlossenes Studium im Bereich Deutsch als Fremdsprache ist in vielen Ländern eine der Grundvoraussetzungen, um als Deutschlehrkraft an allgemeinbildenden Schulen zu arbeiten. Diese akademische Ausbildung hat die wichtige Aufgabe, zukünftige DaF-Lehrkräfte innerhalb von vier bis fünf Jahren darauf vorzubereiten, ihren eigenen Deutschunterricht zu planen, durchzuführen und den Lernfortschritt ihrer SchülerInnen zu bewerten. Eine Besonderheit dieses Studiums in vielen südamerikanischen Ländern ist die Tatsache, dass es eine Kombination aus (Auslands-)Germanistik und Deutsch als Fremdsprache ist, denn die Studierenden müssen neben Deutsch auch deutschsprachige Literatur u. a. studieren. Auf diese Phase folgt in der Regel die Lehrkräfteausbildung, die meistens an den jeweiligen pädagogischen Fakultäten stattfindet und Praktika beinhaltet. Es zeigt sich in der Praxis, dass das erreichte Niveau in der deutschen Sprache für viele Studierende während oder nach dem Studium eine zentrale Herausforderung darstellen kann. Denn bis auf wenige Ausnahmen beginnt das DaF-Studium an vielen südamerikanischen Hochschulen ohne vorausgesetzte Vorkenntnisse (vgl. Stanke et al. 2017: 105; Uphoff & Debia 2017: 170; Barcellos 2017: 192).

Da Fremdsprachenlehren in unterschiedlichen Formaten und Kontexten stattfinden und sich an unterschiedliche Zielgruppen richtet, stehen Lehrende oft vor Aufgaben, auf die sie während der Ausbildung nicht vorbereitet wurden. In unserer Praxis zeigt sich, dass das Studium nicht alle für den Berufsalltag relevanten Kompetenzen abdeckt – sei es aufgrund begrenzter Zeit oder geringer Unterrichtserfahrung. Vor diesem Hintergrund wird der Bedarf an ergänzenden Fortbildungen zunehmend deutlich. Diese Fortbildungen für (angehende) Lehrkräfte zu von ihnen gewählten Themen, wie z.B. Lernendenautonomie, Förderung von Lese- und Schreibkompetenzen oder Sprachdiagnostik sind in der Regel freiwillig. Im Folgenden geht es um die entsprechenden Angebote des Goethe-Instituts, die es organisiert und teilweise auch finanziert. Sie behandeln

überwiegend zeitaktuelle Themen. Dies betrifft zum Beispiel den Deutschunterricht für Personen mit einer Berufsqualifikation, die die Sprache lernen müssen, um in Deutschland arbeiten zu können. Ebenso betrifft es junge Erwachsene, die eine Ausbildung in Deutschland absolvieren möchten. Diese Ziele werden angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels in Deutschland immer realistischer, sofern die sprachlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Diese Entwicklungen spiegeln sich auch in unseren allgemeinsprachlichen Kursen (A1-C2) und in der Arbeit mit DaF-Lehrkräften in Südamerika wider. Das führt dazu, dass DaF-Lehrende heute Klassen übernehmen können, die ausschließlich aus Teilnehmenden bestehen, die die deutsche Sprache besonders schnell erlernen müssen. Dies hat Implikationen für den Unterricht, insbesondere wenn diese Lernenden wenig oder keine Erfahrung mit dem Lernen von Fremdsprachen mitbringen. Darüber hinaus stehen Lehrende solcher Zielgruppen vor der Herausforderung, einen berufsbezogenen Unterricht vorzubereiten und zu erteilen, der die Lernenden nicht nur sprachlich und interkulturell für die Arbeit in Deutschland vorbereitet, sondern ihnen auch bei der sozialen Integration hilft. An dieser Stelle kommt das Fortbildungsprogramm Deutsch Lehren Lernen des Goethe-Instituts zum Tragen, welches im folgenden Abschnitt genauer thematisiert wird.

### 3 Didaktische Lösungsansätze mit DLL

Das Fortbildungsprogramm Deutsch Lehren Lernen (DLL) des Goethe-Instituts setzt auf praxisorientiertes Erfahrungslernen, Aktionsforschung und Kompetenzentwicklung im Sprachunterricht. Zentrales Element ist das Praxiserkundungsprojekt, das Lehrkräfte dazu anregt, ihre eigene Unterrichtspraxis systematisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln (vgl. Legutke & Rotberg 2018).

In Zusammenarbeit mit FachexpertInnen aus Südamerika wurde auf dieser Grundlage das Zusatzmaterial Berufsbezogenes Deutsch Lehren Lernen entwickelt. Es richtet sich an Lehrkräfte, die zentrale berufliche Kommunikationssituationen in allgemeinsprachliche Kurse integrieren wollen – ohne dabei berufsspezifische Fachkurse zu konzipieren. Besonders relevant ist hierbei DLL-Band 4 “Aufgaben, Übungen, Interaktion” (Goethe-Institut, 2017), der Anregungen für handlungs- und kompetenzorientierte Unterrichtsgestaltung bietet. Das Material orientiert sich am B2-Niveau und berücksichtigt unterschiedliche sprachliche Voraussetzungen sowie den Bedarf an berufsbezogener Register- und interkultureller Handlungskompetenz. Es greift arbeitsmarktrelevante Inhalte auf und soll die sprachliche und soziale Integration Zugewanderter fördern. Prinzipien wie Kontextsensibilität (Legutke 2023: 6) und authentische Kommunikationssituationen stehen dabei ebenso im Zentrum wie die Verzahnung von Sprach- und Fachlernen im Sinne des IFSL-Ansatzes<sup>4</sup> (Niederhaus 2018: 165ff.).

---

<sup>4</sup> IFSL (Integriertes Fach- und Sprachlernen) bezeichnet einen Ansatz, bei dem Sprache nicht vorausgesetzt, sondern im Rahmen berufsbezogener Handlungssituationen mitgelernt wird. Ziel ist der parallele Aufbau fachlicher und sprachlicher Kompetenzen aufgabenbezogen im beruflichen Kontext (vgl. Niederhaus 2018: 165–166).

Der Entwicklungsprozess des Zusatzmaterials basierte auf einer Bedarfsanalyse, die das Goethe-Institut im Oktober 2024 mit rund 20 DaF-Lehrkräften und Hochschuldozierenden aus Brasilien durchführte. In Gruppendiskussionen wurden zentrale Bedarfe der Zielgruppe identifiziert, dokumentiert und in eine thematische Materialstruktur überführt<sup>5</sup> (nicht veröffentlicht). Dabei flossen auch regionale und berufsspezifische Anregungen ein, etwa Sprachlernstrategien für lernungsgewohnte Zielgruppen<sup>6</sup> oder ein Kapitel zu Besonderheiten der Alltags- und Berufswelt in Deutschland. Letzteres umfasst neben interkulturellen Handlungskompetenzen (Bauer 2024) auch eine praktische Vertiefung zu Themen wie Migrations skepsis, dem Umgang mit Diskriminierung, ökonomischer Autonomie und sozialer Integration. Insbesondere die Erkundungsaufgaben (vgl. Anhang 1) sollen den Nutzenden eine fundierte Reflexion darüber ermöglichen, wie sich die behandelten Themen in den eigenen Unterricht integrieren lassen – sowohl im Rahmen eines berufsbezogenen DaF-Kurses als auch in Verbindung mit einem allgemeinsprachlichen Lehrwerk. Das Zusatzmaterial gliedert sich in mehrere Kapitel, die sprachliche Anforderungen anhand unterschiedlicher Berufsfelder (u. a. Gastronomie, Pflege) veranschaulichen. Zu Beginn wird im Kapitel Migration und Arbeitsmarkt der Rahmenbegriff der „fairen Fachkräftemigration“ eingeführt, der eine nachhaltige Migration anstrebt, die sowohl Herkunfts- als auch Aufnahmeländern gerecht wird und individuelle Entwicklungschancen bietet.

Ein Folgekapitel stellt zentrale methodisch-didaktische Ansätze und deren Methodik für den berufsbezogenen DaF/DaZ-Unterricht vor, darunter das Integrierte Fach- und Sprachlernen (IFSL) (Niederhaus 2018: 165ff.), die Szenariendidaktik (Eilert-Ebke & Sass 2014), der praxeologische Ansatz<sup>7</sup> (Daase 2021) sowie Methoden zur Sprachbedarfsermittlung (Weissenberg 2012). Die Potenziale dieser Ansätze werden durch KI-gestützte Aufgaben wie Simulationen von Bewerbungsgesprächen mit ChatGPT veranschaulicht (Anhang 2). Ein weiteres Unterkapitel – basierend auf konkreten Lehrkräfterückmeldungen – widmet sich dem DaF-Unterricht für Lernende mit wenig Fremdsprachenerfahrung und thematisiert u. a. Lernautonomie und Selbstregulation. Weitere Kapitel behandeln berufsbezogenes Deutsch und Registerkompetenz, also die Fähigkeit,

---

<sup>5</sup> Dabei wurde deutlich, dass bestehende Materialien häufig nicht ausreichend auf die spezifischen sprachlichen und berufsbezogenen Anforderungen internationaler Fachkräfte eingehen. Auf dieser Grundlage entstand eine erste inhaltliche Konzeption, insbesondere geeignete Aufgabenformate. In einem Workshop wurden exemplarische Texte gemeinsam mit brasilianischen Hochschuldozierenden rezipiert, überarbeitet und durch passende Aufgaben ergänzt. Nach jedem Kapitel erfolgten Feedbackschleifen mit erfahrenen DaF-Dozierenden aus Südamerika, die zugleich als MultiplikatorInnen wirkten. Leitfragen in der Gruppendiskussionen waren unter anderem: Warum ist das Thema relevant? Welche lokalen Bedarfe bestehen im südamerikanischen Kontext? Und welche kulturspezifischen Aspekte gilt es zu berücksichtigen? Die Antworten wurden anschließend von den AutorInnen thematisch geordnet und in die Gestaltung der ersten Gliederung eingearbeitet.

<sup>6</sup> Der Begriff „lernungsgewohnt“ wird hier arbeitsdefinitorisch verwendet und bezeichnet Deutschlernende mit Schul- oder Hochschulabschluss, aber geringer oder fehlender Erfahrung im systematischen Fremdsprachenlernen. Diese Zielgruppe begegnet uns regelmäßig in der Praxis, etwa in Integrations- oder Berufssprachkursen, und stellt besondere didaktische Anforderungen, da der Spracherwerb ohne metasprachliche Vorerfahrung erfolgt. Feldmeier (2005) zählt hierzu auch Personen mit Alphabetisierungsbedarf, die in diesem Kontext jedoch nicht gemeint sind – der Begriff ist somit kontextabhängig.

<sup>7</sup> Der praxeologische Ansatz nach Daase (2021) wird hier nicht als Grundlage des eigenen didaktischen Vorgehens herangezogen, sondern exemplarisch erwähnt, da er insbesondere im Rahmen arbeitsplatzintegrierter Sprachfördermaßnahmen in Deutschland Berücksichtigung findet.

zwischen Alltags-, Berufs- und Fachsprache zu wechseln (Efing 2014; Efing 2024), sowie die Alltags- und Berufswelt in Deutschland. Hier werden soziale und kulturelle Kommunikationsnormen, sprachliche Machtstrukturen und praxisnahe Übungen zur beruflichen Integration behandelt (vgl. Anhang 3). Ein separates Kapitel beleuchtet, wie sich internationale Fachkräfte in einem neuen beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld positionieren. Es bezieht Modelle der inter- und transkulturellen Kompetenz ein (Reimann 2015: 18; Bauer 2024: 726) und behandelt zentrale Aspekte der Arbeitsmarktintegration – von Stellenausschreibungen über Bewerbungsprozesse bis hin zur sprachlichen Vorbereitung auf betriebliche Abläufe.

Die vorintegrative Vorbereitung wird in einem weiteren Kapitel thematisiert und betont Maßnahmen wie berufsbegleitende Sprachförderung und Coaching (Daase & Sass 2024; Krug 2024). Ziel ist es, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass der Spracherwerb im Herkunftsland nur den ersten Schritt eines fortgesetzten Integrationsprozesses darstellt.

Schließlich kombiniert das Material Reflexionsaufgaben, realitätsnahe Szenarien und partizipative Übungsformate, um Lehrkräfte bei der Förderung berufsbezogener Sprachhandlungskompetenz zu unterstützen. Die Kapitel sind modular aufgebaut und können flexibel eingesetzt werden. Ergänzende Info-Boxen geben zusätzliche Orientierung zu länderspezifischen oder berufsspezifischen Aspekten.

## 4 Erste Erfahrungen aus der Fortbildungspraxis

Die oben genannten 20 Lehrkräfte haben an einer Fortbildung teilgenommen, in der sie darauf vorbereitet wurden, das beschriebene Material als MultiplikatorInnen an DLL-TutorInnen weiterzugeben. Aus diesem Grund nahmen diese 20 Personen u.a. an einer DLL-Schulung für TrainerInnen teil, in der sie in Form von teilstrukturierten Interviews (Anhang 4) zu dem Zusatzkapitel auf Grundlage der Merkmale von DLL (vgl. Legutke & Rotberg 2018) befragt wurden. Sie sollten auf einer Skala von 0 bis 10 zur Praxisorientierung, Kompetenzförderung, Reflexion, Weiterentwicklung durch eigene Materialien, die Verknüpfung von Sprach- und Fachlernen, Vorbereitung auf den deutschen Arbeitsmarkt, realitätsnahe Szenarien oder mögliche Schwerpunktsetzung für unterschiedlichen Kursformate Stellung nehmen.

Laut ihrer Aussagen wird das Fortbildungsmaterial als praxisorientiert und kompetenzfördernd eingeschätzt, da mit aktuellen Beispielen aus unterschiedlichen Berufsfeldern gearbeitet wird. Die Integration praxisnaher Übungen und Erkundungsaufgaben ermöglicht es den Lehrkräften, ihre Unterrichtspraxis zu reflektieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Besonders positiv bewertet wird die Verbindung von Sprach- und Fachlernen, da sie den Lernenden eine ganzheitliche Vorbereitung auf den deutschen Arbeitsmarkt bietet. Auch der Einsatz von KI wird in diesem Zusammenhang anerkennend erwähnt. Hervorgehoben werden zudem die Handlungsorientierung des Materials, die realitätsnahen Szenarien und Übungen, der flexible Einsatz sowie die Förderung interkultureller und sprachlicher Handlungskompetenzen – mit Blick auf die Integration der Lernenden in den deutschen Arbeitsmarkt. Es gebe jedoch auch einige Unzulänglichkeiten bei der

Nutzung des Materials. Die Vielzahl der methodisch-didaktischen Ansätze und die umfangreichen Inhalte könnten für einige Lehrkräfte herausfordernd sein und erfordern eine sorgfältige Einarbeitung. Eine Multiplikatorin berichtete, dass ihr das Ergänzungsmaterial fachlich teilweise neu sei – obwohl sie an einer berufsbildenden Schule arbeite – und sie unsicher sei, inwieweit sie sich vollständig in die Thematik einarbeiten könne. Sie wünschte sich mehr Fortbildungen, in denen konkret mit dem Material gearbeitet wird.

Ein weiterer Multiplikator regte an, die Inhalte noch stärker an spezifische lokale Gegebenheiten und Berufsfelder anzupassen, um deren Relevanz und Wirksamkeit zu erhöhen. Als Beispiel nannte er die unterschiedlichen Visabestimmungen: Während brasilianische Teilnehmende als Touristen an Fortbildungen in Deutschland teilnehmen können, benötigen BolivianerInnen dafür ein Visum. Zudem erfordere seiner Meinung nach die Durchführung der praxisnahen Übungen und Erkundungsaufgaben Zeit und Ressourcen, die nicht überall gleichermaßen zur Verfügung stehen. Bei der Implementierung des Materials können verschiedene Problembereiche auftreten. Die Akzeptanz des neuen Materials bei Lehrkräften und Lernenden könnte eine Hürde darstellen, insbesondere wenn diese an traditionelle Lehrmethoden gewöhnt sind, sagte ein Multiplikator aus Brasilien. Lehrkräfte müssen also möglicherweise ihre Unterrichtsmethoden anpassen, um die neuen Inhalte und Ansätze effektiv zu integrieren, was eine Flexibilität und Bereitschaft zur Veränderung erfordert.

Schließlich bedingen die praxisnahen und interaktiven Ansätze zusätzlichen Aufwand – etwa in Form von Zeit, Materialien und technischer Ausstattung –, was in bestimmten Lehrumfeldern nur eingeschränkt realisierbar ist. Trotz dieser Herausforderungen bieten die praxisnahen und kompetenzorientierten Ansätze ein hohes Potenzial, um Lernende auf sprachliche und interkulturelle Anforderungen des deutschen Arbeitsmarkts vorzubereiten – vorausgesetzt, die Implementierung erfolgt sorgfältig und kontextsensibel.

## 5 Fazit und Ausblick

Die zunehmende Nachfrage nach berufsbezogenem Deutschunterricht unterstreicht die Notwendigkeit einer gezielten sprachlichen und interkulturellen Vorbereitung für die erfolgreiche Integration in den deutschen Arbeitsmarkt.

Eine erfolgreiche Implementierung entsprechender Materialien, wie des Zusatzmaterials, erfordert daher ausreichend Ressourcen und eine kontextsensible Einarbeitung. Um die Fortbildungsprogramme weiterzuentwickeln, sollten regelmäßige Feedbackschleifen mit Lehrkräften und Lernenden integriert werden, um das Zusatzmaterial kontinuierlich zu optimieren und an aktuelle Bedürfnisse anzupassen. Zudem könnte eine stärkere Fokussierung auf digitale Lernformate und interaktive Online-Module die Zugänglichkeit und Flexibilität der Fortbildungen erhöhen. Sinnvoll wäre es auch, spezifische Module für verschiedene Berufsfelder zu entwickeln, um den berufsbezogenen Deutschunterricht noch gezielter auf die Anforderungen der jeweiligen Branchen abzustimmen. Darüber hinaus bietet das Material Potenzial für den Einsatz in weiteren

Regionen, in denen ähnliche Herausforderungen im Bereich der Fachkräftemigration und der sprachlichen Integration bestehen – sofern eine kontextuelle Anpassung an lokale Gegebenheiten erfolgt.

## Literaturverzeichnis

- Barcellos, Natália C. P.F. (2017). Aprender a língua por meio da literatura no contexto da Germanística brasileira: uma experiência realizada na UNESP-Araraquara. In: Uphoff, Dörthe; Leipnitz, Luciane; Costa Arantes, Poliana Coeli & Costa Pereira, Rogéria (Hrsg.). *O ensino de alemão no contexto universitário - Modalidades, desafios e perspectivas*. São Paulo: Humanitas, 191–214.
- Bauer, Ulrich (2024). Interkulturelle Handlungskompetenzen – förderliche Faktoren für interkulturelle Begegnungen. In: Efing, Christian & Kalkavan-Aydın, Zeynep (Hrsg.). *Berufs- und Fachsprache Deutsch in Wissenschaft und Praxis: Ein Handbuch aus DaF- und DaZ-Perspektive*. Berlin, Boston: Walter de Gruyter, 725–728.
- Bundesagentur für Arbeit (2025). Beratung zu Arbeits- und Fachkräften aus dem Ausland. Abgerufen am 15.03.2025, von URL <https://www.arbeitsagentur.de/unternehmen/fachkraefte-ausland/beratung>
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2024). *Erforderliche Deutschkenntnisse je nach Visumart gemäß AufenthG*. Abgerufen am 14.05.2025, von URL [https://www.make-it-in-germany.com/fileadmin/1\\_Rebrush\\_2022/a\\_Fachkraefte/PDF-Dateien/3\\_Visum\\_u\\_Aufenthalt/Visagrafik\\_DE/2024\\_Visum\\_erforderliche\\_Deutschkenntnisse\\_DE.pdf](https://www.make-it-in-germany.com/fileadmin/1_Rebrush_2022/a_Fachkraefte/PDF-Dateien/3_Visum_u_Aufenthalt/Visagrafik_DE/2024_Visum_erforderliche_Deutschkenntnisse_DE.pdf)
- Daase, Andrea (2021). Individuelle Handlungskompetenz vs. Partizipation an sozialen Praktiken – Zugang zu Mitspielfähigkeit als gesellschaftliche Verantwortung. *Informationen Deutsch als Fremdsprache* 48:6, 671–682. DOI: <https://doi.org/10.1515/infodaf-2021-0075>
- Daase, Andrea & Sass, Anne (2024). Sprachcoaching für den Beruf. In: Efing, Christian & Kalkavan-Aydın, Zeynep (Hrsg.). *Berufs- und Fachsprache Deutsch in Wissenschaft und Praxis*. Berlin, Boston: Walter de Gruyter, 267–278.
- Deutsche Industrie- und Handelskammer (Hrsg.) (2021). *DIHK-Report Fachkräfte 2021. Fachkräfteengpässe schon über Vorkrisenniveau*. Berlin, Brüssel: Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V. Abgerufen am 20.02.2025, von URL <https://www.dihk.de/de/themen-und-positionen/fachkraefte/beschaeftigung/fachkraeftereport-2021>
- Efing, Christian (2014). Berufssprache & Co.: Berufsrelevante Register in der Fremdsprache. Ein varietätenlinguistischer Zugang zum berufsbezogenen DaF-Unterricht. *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 41:4, 415–441. DOI: <https://doi.org/10.1515/infodaf-2014-0403>

- Efing, Christian (2024). Fach- und Berufssprachen als Register (linguistische Modellierung). In: Efing, Christian & Kalkavan-Aydin, Zeynep (Hrsg.). *Berufs- und Fachsprache Deutsch in Wissenschaft und Praxis: Ein Handbuch aus DaF- und DaZ-Perspektive*. Berlin, Boston: Walter de Gruyter, 19–40.
- Eilert-Ebke, Gabriele & Sass, Anne (2014). *Szenarien im berufsbezogenem Unterricht Deutsch als Zweitsprache. Grundlagen, Anwendungen, Praxisbeispiele*. Hamburg: passage gGmbH.
- Feldmeier, Alexis (2005). Die Alphabetisierung von Erwachsenen nicht deutscher Muttersprache. In: Bundesverband Alphabetisierung e.V. (Hrsg.). *25 Jahre Alphabetisierung in Deutschland*. Barcelona u.a.: Ernst Klett Sprachen.
- Goethe-Institut (2017). Deutsch Lehren Lernen. Fort- und Weiterbildungsreihe für Deutschlehrende (Einheit 4: Aufgaben, Übungen, Interaktion). Ernst Klett Sprachen.
- Goethe-Institut Argentinien (2025). Leben und Arbeiten in Deutschland. Abgerufen am 12.05.2025, von URL <https://www.goethe.de/ins/ar/de/spr/vta.html>
- Goethe-Institut Chile (2025). Leben und Arbeiten in Deutschland. Abgerufen am 12.05.2025, von URL <https://www.goethe.de/ins/cl/de/spr/led.html>
- Goethe-Institut Peru (2025). Leben und Arbeiten in Deutschland. Abgerufen am 12.05.2025, von URL <https://www.goethe.de/ins/pe/de/spr/led.html>
- Krug, Kristina (2024). Sprachförderung am Lernort Betrieb. In: Efing, Christian & Kalkavan-Aydin, Zeynep (Hrsg.). *Berufs- und Fachsprache Deutsch in Wissenschaft und Praxis*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter, 189–200. DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110745504-079>
- Legutke, Michael & Rotberg, Sabine (2018). Deutsch Lehren Lernen (DLL) – das weltweite Fort- und Weiterbildungsangebot des Goethe-Instituts. *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 45:5, 605–634. DOI: <https://doi.org/10.1515/infodaf-2018-0082>
- Legutke, Michael (2023). Deutsch Lehren Lernen – eine Einführung. *KONTEXTE – Internationales Journal zur Professionalisierung in Deutsch als Fremdsprache*, 1:2, 6–21. DOI: <https://doi.org/10.24403/jp.1335303>
- Niederhaus, Constanze (2018). Ansätze des Integrierten Fach- und Sprachlernens in der beruflichen Bildung. In: Efing, Christian & Kiefer, Karl-Hubert (Hrsg.). *Sprache und Kommunikation in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 481–492.
- Reimann, Daniel (2015). *Inter- und transkulturelle kommunikative Kompetenz*. Duisburg Essen. Abgerufen am 20.02.2025, von URL [https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/reimann\\_intertranskulturelle\\_kompetenz.pdf](https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/reimann_intertranskulturelle_kompetenz.pdf)
- Risco de “apagão” de professores no Brasil. Abgerufen am 03.03.2025, von URL <http://www.semesp.org.br/pesquisas/risco-depagao-de-professores-no-brasil/>
- Stanke, Roberta Sol; Bolacio Filho, Ebal Sant'Anna; Marques-Schäfer, Gabriela; Moura, Magali (2017). A formação de professores de alemão na UERJ: uma análise sobre os impactos de projetos de extensão. In: Uphoff, Dörthe & Tott Debia, Denise (Hrsg.). *O ensino de alemão no*

*contexto universitário – Modalidades, desafios e perspectivas*. São Paulo: Humanitas, 103–122.

Uphoff, Dörthe & Tott Debia, Denise (2017). O papel do ensino de língua e passagem para disciplinas de literatura no curso de Letras-Alemão da USP. In: Uphoff, Dörthe & Tott Debia, Denise (Hrsg.). *O ensino de alemão no contexto universitário – Modalidades, desafios e perspectivas*. São Paulo: Humanitas, 169–190.

Wedler, Katharina & Müller de Acevedo, Juliane (2023). Bildungsmobilität in Brasilien und Kolumbien anhand von Lebensverlaufsanalysen. *Gender – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft*, 138–154. Abgerufen am 20.02.2025, von URL <https://www.budrich-journals.de/index.php/gender/article/view/41784>

Weissenberg, Jens (2012). *Sprachbedarfsermittlung im berufsbezogenen Unterricht Deutsch als Zweitsprache. Ein Leitfaden für die Praxis*. Hamburg: passage gGmbH.

**Angaben zur Person:** Jörg Klinner studierte Deutsch und Gestaltungstechnik für das Berufsschulschullehramt sowie Deutsch als Zweit- und Fremdsprache in Essen und Amsterdam. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl DaZ/DaF von Prof. Dr. R. Baur (Universitäten Duisburg-Essen). Nach Positionen als Lecturer an Universitäten in Südafrika und als DAAD-Lektor in Windhoek, Namibia führte ihn sein Weg als Referent für das Projekt "Nachwuchs und Talente" in die Zentrale des Goethe-Instituts. Seit 2012 besetzte er Stellen als Leiter der Spracharbeit für die Goethe-Institute in Israel und Thailand. Seit 2023 ist er Leiter Spracharbeit mit regionalem Fachauftrag Südamerika mit Sitz am Goethe-Institut Sao Paulo. Seine Arbeitsschwerpunkte sind u.a. Varietätenlinguistik, Sprach(en)politik und Methodik-Didaktik in besonderen Kontexten.

**Kontakt:** Joerg.klinner@goethe.de

**Angaben zur Person:** Dr. Renato F. Silva studierte Romanistik und Germanistik an der Universidade de São Paulo, Brasilien, an der er später im Bereich Fremdsprachenerwerb promovierte. Er war jahrelang als DaF-Lehrer und Fortbildner am Goethe-Institut São Paulo tätig, an dem er seit 2019 den Arbeitsbereich Bildungskoooperation Deutsch leitet. Seine Arbeitsschwerpunkten sind: Fortbildung für DaF-Lehrende, Beratung bei der Einführung und dem Ausbau von Deutsch als Fremdsprache als Schulfach und DLL-Hochschulkooperationen.

**Kontakt:** renato.silva@goethe.de

**Angaben zur Person:** Dr. Zuzana Münch-Manková promovierte 2020 im Bereich Deutsch als Zweitsprache an der PH Karlsruhe. Anschließend forschte sie als Postdoc an der Universität Oldenburg zu digitalem sprachbewusstem Fachunterricht, Diskurspraktiken und integrierter Sprachbildung in der Hochschullehre. Sie leitete das Forschungscluster „Sprachsensibles Lehren und Lernen“ an der DiZ-Forschungsakademie. Seit 2023 ist sie als Forschungsreferentin an der Universität Augsburg tätig.

**Kontakt:** [zuzana.muench-mankova@zlbib.uni-augsburg.de](mailto:zuzana.muench-mankova@zlbib.uni-augsburg.de)

**Angaben zur Person:** Juliane Müller de Acevedo ist Wirtschaftswissenschaftlerin, Fremdsprachenlehrerin und Fortbildnerin für Lehrkräfte. Sie verfügt über langjährige Lehrerfahrung an allgemein- und berufsbildenden Schulen sowie an Universitäten im In- und Ausland. Bis April 2025 arbeitet sie als Expertin für Unterricht für die PASCH-Initiative Brasilien am Goethe-Institut Sao Paulo und ab Mai 2025 als Referentin im Qualitätsmanagement der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Bildungs- und Berufsmobilität sowie sprachsensibler Fachunterricht.

**Kontakt:** [juliane.acevedo@goethe.de](mailto:juliane.acevedo@goethe.de)

**DOI:** <https://doi.org/10.24403/jp.1493681>